

NEUSTADT



Anke Grabenick und Michaela Bieker stoßen an auf gute Geschäfte, im Hintergrund bummeln die Flohmarktbesucher – mit Masken und Abstand.

Hunderte besuchen Flohmarkt

Volle Straßen und Betrieb an gut hundert Ständen: Der Dorfmarkt in Bordenau erweist sich erneut als Besuchermagnet – auch unter Corona-Bedingungen

Von Mario Moers

Bordenau. So voll wie am Sonntag sind die Straßen in Bordenau nur einmal im Jahr. Zum dritten Mal lockte der wohl größte Dorfflohmarkt im Neustädter Land Hunderte Besucher in den Ort – die natürlich Abstand hielten und Mund-Nasen-Bedeckungen trugen. Der gute Zuspruch dürfte nicht nur dem ausgezeichneten Wetter geschuldet sein. Den Dorfflohmarkt zeichnet sein dichtes Netz an Ständen aus. Ein Blick auf den Standplan zeigt: Der ganze Ort ist dabei. In mehr als hundert Vorgärten, Höfen und Garageneinfahrten haben die Bordenauer ihre Ware drapiert.

„Das ist ja, als ob das ganze Land heute her fährt“, sagt eine junge Frau am Steinweg. Dort ist am Vormittag der Bürgersteig voll, Radfahrer, Autos und sogar Pferde sind langsam auf der Straße unterwegs. Andrea Below ist mit ihrem neuen Fahrrad aus Wunstorf gekommen. „Das habe ich mir letzte Woche beim Dorfflohmarkt in Eilvese gekauft“, berichtet sie, zufrieden mit der ersten längeren Probefahrt. In Bordenau war sie noch nie. „Es ist echt ein schöner Ort hier. Endlich lerne ich das mal kennen“, sagt sie und empfiehlt einer Freundin am Telefon, sich auch noch auf den Weg zu machen.



Andrea Below kommt mit einem Fahrrad, dass sie sich in der vergangenen Woche auf dem Dorfflohmarkt in Eilvese gekauft hat.

FOTO: MARIO MOERS

Vor Astrids Café hat sich eine Gruppe junger Leute aus Hannover versammelt. Am Sonntag bummeln sie normalerweise über den kleinen Flohmarkt am Lindener Faust-Gelände. Über Facebook haben sie vom Dorfflohmarkt in Bordenau erfahren. Bevor der Bummel losgeht, kaufen sie sich einen Kaffee zum Mitnehmen bei Astrid Tschärke. Die ist bereits seit 3 Uhr in der Nacht auf den Beinen. Der Kuchen soll schließlich nicht ausgehen am bestbesuchten Tag des Jahres. „Die ersten haben schon um 7 Uhr angeklopft“, erzählt sie munter. Die Togo-Becher gehen heute wie am Band über den Tresen. Nur mit dem Chai-Latte, den die jungen Linde-

ner bestellen, kann sie nicht dienen – dafür gibt es selbst gebackene Nuss-Aprikosen-Torte in ihrer kleinen Cafestube.

Erinnerungen im Angebot

Viele Besucher, das bedeutet auch gute Umsätze. Unter dem Carport von David Wotzko klimpern die Münzen, die Kunden nach kurzem Feilschen aus dem Portemonnaie fischen. Statt Händlerwaren gibt es auf dem Dorfflohmarkt Trödel, an dem Erinnerungen hängen. Etwa an Wotzkos Eros-Ramazzotti-Platten. „In den Achtzigerjahren musste ich mir das täglich anhören, wenn es aus dem Zimmer meiner Schwester rüberschallte“, erzählt er. Die



David Wotzko verkauft ein Pfedegeschirr und einen Westernsattel.

Schwester zog irgendwann weg, die Achtzigerjahre endeten und die Italohits verstaubten im Keller des Vaters. Nostalgische Gefühle weckt bei ihm auch ein Konvolut aus Pferde-Geschirr, Westernsattel und Stiefeln. „Wir hatten früher einen alten Planwagen. Einmal sind wir mit meinem Vater und der Freundin damit zum Camping-Urlaub nach Schneeren gefahren“, erzählt er. Der Planwagen ist verkauft, nun müssen sich auch die Lederteile verabschieden.



Weitere Bilder finden Sie bei uns im Internet unter haz.de/neustadt und neuepresse.de/neustadt